

46 | Lokales



Josef Geisler, Max Wasserer, Rupert Ebenbichler, Johann Voglsberger (v.l.) und Bohrmeister Helmut Rosner (l.) bei einer Bohrstelle.

Foto: Land Tirol

Dem Wasser auf den Grund gehen

Bruck a. Z. – Wie groß ist das Volumen des Grundwasserkörpers, wie hoch die Fließgeschwindigkeit und die Temperatur und wie die Fließrichtung? Das soll mittels 45 Messstellen zwischen Fügen und Strass ermittelt werden. Die Hälfte der 17 neu zu errichtenden Sonden ist schon installiert.

„Unser Ziel ist es, Tirol bis zum Jahr 2050 energieautonom zu machen. Wo es sinnvoll ist, wollen wir Umweltwärme aus dem Grundwasser, dem Boden und der Luft mittels Wärmepumpen zum Heizen und Kühlen verwenden“, erläutert LHStv. Josef Geisler den Hintergrund für dieses Pilotprojekt. Derzeit spielt die Geothermie im Energiemix Tirols mit weniger als ein Prozent noch eine untergeordnete Rolle. Bis zum Jahr 2050 soll die Umweltwärme gemein-

sam mit Solarwärme einen Beitrag von etwa zehn Prozent zur Deckung des Energiebedarfs leisten.

„Die gesammelten Messdaten werden bis Ende 2016 in einem Grundwasserschichtenplan zusammengefasst und geben Auskunft darüber, wie viel Grundwasser im jahreszeitlichen Verlauf in welcher Tiefe mit welcher Temperatur verwendet werden kann“, erklärt Geschäftsführer Rupert Ebenbichler von der mit der Projektentwicklung beauftragten Wasser Tirol. Der Plan lässt auch Rückschlüsse auf die Auswirkungen auf den Wasserhaushalt zu und ist damit eine wichtige wasser- und energiewirtschaftliche Planungsgrundlage. Wer sich überlegt, in seinem Haus eine Wärmepumpe zu installieren, kann dann auf diese Grundlage zurückgreifen. (TT)